

Es ist erst ein paar Jahre her, seit Anlegern in Österreich neben den klassischen Investments auch geschlossene Fonds zur Wahl stehen. Im Rahmen der Einführung hat MPC Capital Austria Pionierarbeit geleistet. Mit Erfolg, denn diese Anlageform beginnt sich zu etablieren.

Österreich sollte sich für geschlossene Fonds öffnen

Text Alexander Endlweber Illustration Nicola Schaller

DIE INTERNATIONALE FINANZKRISE, die im vergangenen Jahr ihren Lauf genommen hat und deren Ende noch nicht absehbar ist, hat sich auch auf das Anlageverhalten der Österreicher ausgewirkt. Eine aktuelle Umfrage des Meinungsforschungsinstitutes GfK Austria im Auftrag der Ersten Bank hat zwar ergeben, dass die Finanzkrise 72 Prozent aller Österreicher „kalt lässt“. Aber: Die privaten Haushalte sind wieder vorsichtiger geworden und greifen eher auf klassische Sparvarianten zurück als spekulativ zu investieren. Laut GfK Austria meinen sogar 46 Prozent, dass das Sparbuch derzeit besonders interessant sei. Jeder Zehnte plant, sein Portfolio in Richtung sichere Anlagen umzuschichten. Die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) stellte Mitte April sogar fest, dass die privaten Haushalte bereits 2007 ihr Portfolio neu ausgerichtet haben. Dadurch erlebten Festgeldkonten und Sparbücher einen enormen Zulauf. Gegenüber 2006 haben die Österreicher 2007 rund 11,6 Milliarden Euro auf Einlagenkonten der Banken geparkt. Ähnlich viel wie 2002, als die New-Economy- und Internetblase endgültig platzte und in eine Finanzkrise führte.

Insgesamt belief sich die so genannte Bildung des Geldvermögens im vergangenen Jahr auf 18,6 Milliarden Euro. Das bedeutet: 62 Prozent der neuen Anlagen flossen in die „sicheren“ Häfen der Banken. Ein Trend, der auch durch die Zinserhöhungen der Europäischen Zentralbank (EZB) gestützt wurde, weil durch sie der Zinssatz für Sparkonten mit einem Jahr Laufzeit auf 4,28 Prozent kletterte.

Umgekehrt haben sich die Österreicher bei den Investitionen in handelbare Wertpapiere (vor allem Aktien, Investmentfonds, Zertifikate) stark zurückgehalten. Gerade einmal 2,5 Milliarden Euro sind 2007 in diese Assetklassen geflossen, was nur 13 Prozent der gesamten Geldvermögensbildung entspricht. Im Jahr 2006 machten die Wertpapierkäufe hingegen noch 22 Prozent der Finanzinvestitionen aus, so die OeNB. Da die Mittelabflüsse allerdings höher als die Investitionen waren, zählen die Fonds und Zertifikate insgesamt zu den Verlierern des Jahres 2007.

Die Österreicher scheinen jedoch davon auszugehen, dass die Finanzkrise nicht (mehr) allzu lange dauern wird. Denn bei den Spareinlagen wurden vor allem Varianten mit nur einem Jahr Bindung bevorzugt. Danach steht das Kapital theoretisch



DIE PRIVATEN HAUSHALTE VERFÜGTEN 2007 ÜBER EIN VERMÖGEN VON RUND 388 MILLIARDEN EURO.

PRODUKTE IM TREND

MPC Capital Austria sah zum Zeitpunkt der geföX-Umfrage vor allem Immobilien- und Schiffsbeteiligungen der größten Nachfrage gegenüberstehen. Zu den Trendprodukten zählen derzeit aber sicher Flugzeug- und Infrastrukturfonds, während beispielsweise Lebensversicherungs-fonds bei weitem nicht mehr so beliebt sind. Das hat sich bereits im vergangenen Jahr deutlich abgezeichnet und heuer wird sich dieser Trend fortsetzen. MPC Capital Austria hält dennoch an diesem Segment fest. Denn mit dem „Britische Leben Plus 3“ hat das Unternehmen vor kurzem einen Fonds auf den Markt gebracht, der in britische Lebensversicherungs-polizzen investiert. Private-Equity-Fonds sind zwar spannende Investments, scheinen aber in der Platzierung unter der Finanzkrise am ehesten zu leiden. Anders sieht es bei Mischfonds aus, die das Kapital über verschiedene Segmente streuen, da sie in den vergangenen Monaten im Sinne der breiten Portfolioverwaltung an Bedeutung gewonnen haben. MPC Capital Austria plant für den Spätsommer die Fortsetzung ihrer „Best-Select“-Vermögensstruktur-fondsreihe. Das Fondsvolumen soll hier zu jeweils 20 Prozent in Immobilien und Private Equity und je 30 Prozent in Schiffsbeteiligungen und Lebensversicherungs-fonds investiert werden.

MPC CAPITAL AUSTRIA IM RÜCKBLICK

Im Jahr 2007 war MPC Capital Austria mit einem platzierten Eigenkapital von rund 80 Millionen Euro der zweitgrößte Anbieter in Österreich. Nur die Macquarie-Gruppe hat einen größeren Umsatz erzielt. Historisch gesehen, das heißt ab dem Jahr 1999 gerechnet, ist MPC Capital Austria unangefochtener Spitzenreiter. Denn seit dem Markteintritt im Jahr 2000 hat das Unternehmen 544 Millionen Euro bei Anlegern eingesammelt. Größten Anteil am Umsatz haben die Immobilienfonds, die in den Niederlanden investiert sind bzw. waren. Dabei handelt es sich um 17 Fonds, für die 334 Millionen Euro Eigenkapital aufgebracht wurden. Darüber hinaus konnte MPC Capital Austria mit elf Containerschiff-Fonds ca. 70 Millionen Euro einwerben, gefolgt von 36 Fonds mit verschiedenen Schiffen und 54 Millionen Euro. Nicht zu vernachlässigen sind im Übrigen die sechs Polizzenfonds, die in gebrauchte deutsche Lebensversicherungen investiert haben. Für sie konnte die Österreich-Tochter der Hamburger Initiatorin 51 Millionen Euro platzieren.



BETEILIGUNGEN AN SCHIFFEN UND IMMOBILIEN SIND SINNVOLL, WENN DAS WIRTSCHAFTLICHE UMFELD STIMMT.

Die Anbieter geschlossener Fonds wie etwa MPC Capital Austria gehen davon aus, dass mittel- bis langfristig jedes Jahr rund eine Milliarde Euro Eigenkapital für diese Finanzprodukte eingeworben werden könne. Das würde einem schwachen Zehntel des deutschen Marktvolumens entsprechen. Bis dahin ist es allerdings noch ein steiniger Weg, da sich die Finanzvertriebe und Anleger insgesamt zurückhaltend zeigen.

Dabei haben die Initiatoren solcher Fonds durchaus gute Chancen, neue Investoren zu finden. Denn das Meinungsforschungsinstitut GfK hat auch herausgefunden, dass 60 Prozent der Österreicher die Medienberichterstattung über die aktuelle Finanzkrise mitverfolgen. Ein knappes Viertel tue dies sogar „sehr bewusst und interessiert“. Darauf können die Fondsanbieter und Vermögensberater bauen und den Österreichern die Vorzüge von geschlossenen Fonds deutlich machen.

Denn dieser Assetklasse ist zuzugewandt, dass ihre Entwicklung beispielsweise nicht von Aktienindizes abhängt. Es ist wissenschaftlich untersucht, dass etwa Immobilien- und Schiffsbeteiligungen nicht mit Aktien korrelieren und daher keinen Kurs- bzw. Wertschwankungen unterliegen. Die Autoren der geföX-Marktstudie 2007/08 haben herausgefunden, dass die Produktvielfalt im österreichischen Markt der geschlossenen Fonds heuer stark steigen wird. Neben den Trendsettern Flugzeuge und Infrastruktur gilt das auch für den Energiesektor.

Geschlossene Fonds sind unternehmerische Beteiligungen. Sie bieten ein klares Chancen-Risiko-Profil, das unabhängig von Turbulenzen an den weltweiten Börsen ist. Natürlich ist das wirtschaftliche Umfeld für Büro- oder Schiffsinvestitionen maßgeblich. Umso wichtiger ist, dass Vermögensberater und Anleger auf renommierte Fondsanbieter zurückgreifen, die über gute Marktzugänge und vor allem auch Expertise bei der Konzeption dieser Kapitalanlagen verfügen. Dann können selbst der schwache US-Dollar oder die steigenden Fremdfinanzierungskosten dem Erfolg der geschlossenen Fonds nichts anhaben. Die Zeit für diese Assetklasse ist in Österreich jedenfalls gekommen! ■

Alexander Endlweber ist Inhaber des Redaktions Büro Berlin. Wien und Finanzjournalist in Berlin. Im April 2008 hat der gebürtige Wiener mit zwei Kollegen das Kompendium „Geschlossene Fonds in Österreich“ (kurz geföX) auf den Markt gebracht. www.gefoex.at

wieder zur Veranlagung bereit. Da ist eine Chance für die Anbieter von geschlossenen Fonds. Sie sind in Österreich im Vergleich zu den klassischen Sparvarianten und Wertpapieren bisher noch ein Nischenprodukt. Ihr Marktvolumen erreichte 2007 (noch) bescheidene 358 Millionen Euro. Das sind zwar etwa 15 Prozent mehr als im Jahr davor. Dennoch ist das Marktpotenzial bei weitem noch nicht ausgeschöpft. Das Vermögen der privaten Haushalte betrug Ende 2007 rund 388 Milliarden Euro. In handelbare Wertpapiere waren zum Stichtag rund 16 Prozent investiert.

STIMMUNG IM BETEILIGUNGSMARKT

Auch das erste Quartal 2008 stand ganz im Zeichen der internationalen Finanz- und Kreditkrise. Die Börsen mussten seit Jahresbeginn - mit nur kurzen Erholungsphasen - empfindliche Verluste einstecken. Betroffen sind aber nicht nur Anleger, die direkt in Aktien investiert haben, sondern auch Besitzer von Investmentfonds und Zertifikaten. Und wie ist die Stimmung im österreichischen Markt der geschlossenen Fonds? Sie ist insgesamt deutlich besser als die geföX-Herausgeber vor ihrem jüngsten Markt-Update ange-

nommen haben. 42 Prozent der in Österreich aktiven Anbieter geschlossener Fonds gaben bei einer Umfrage an, dass die Stimmung besser als 2007 ist. Weitere 33 Prozent können beim Interesse keine Veränderungen feststellen. Vor allem das Interesse der Banken ist im ersten Quartal 2008 gegenüber dem Vorjahr gestiegen, meint mehr als die Hälfte der Umfrageteilnehmer. Die Stimmung im freien Vertrieb wird ebenfalls überwiegend positiv gesehen, wobei wenige Anbieter ein nachlassendes Interesse ausgemacht haben. Für die Fondsinstitute war das erste Quartal insgesamt durchwachsen. Gemessen an der Eigenkapitalplatzierung hinken einige Anbieter ihren Potenzialen hinterher.



Das Konzept überzeugt: Stets hat man Überblick über den Stand seiner Beteiligung. Man ist genauestens informiert und kann sich absoluten Datenschutzes sicher sein. Das bietet der passwortgeschützte Anlegerbereich auf der TVP-Homepage www.tvp-treuhand.com. Dazu hält der TVP-Onlineauftritt ein umfangreiches Glossar und wichtige Formulare zum Download bereit.

www.tvp-treuhand.com Jederzeit für Sie da

Rund 20.000 Anleger nutzen bereits die Vorteile des personalisierten TVP-Onlineangebots. Wenn auch Sie vom Onlineservice profitieren möchten, dann fordern Sie einfach Ihre Zugangsdaten an. Füllen Sie dafür das Kontaktformular im „Anlegerbereich“ direkt auf der TVP-Homepage aus. Sie können sich aber auch telefonisch registrieren lassen unter: +49-40-380 22 50 20.

„Wenn sich ein Anleger für den Onlineservice registriert, senden wir ihm seine individuellen Zugangsdaten umgehend zu“, erläutert Gerald Martens-Bruns, Leiter der Abteilung Kundenservice. „Selbstverständlich unterliegt der Zugang besonderen Sicherheitskriterien mit einer SSL-Verschlüsselung nach neuesten Standards“, ergänzt sein Mitarbeiter Carsten Rose. Registrierte Nutzer sind von den Vorteilen längst überzeugt: Wann ist die nächste Einzahlungsrunde in welcher Höhe fällig? Welche Ausschüttungen sind in Planung? Aktuelle Informationen hierzu hält der passwortgeschützte Bereich schnell und jederzeit parat. Und falls sich Ihre Bankverbindung oder Ihre Anschrift geändert hat, können Sie auch das der TVP ganz einfach online mitteilen.

Stellvertretend für viele Anleger hatte Marion E. aus Hamburg zunächst besorgt nachgefragt: „Erhalte ich denn die Berichte und die anderen Informationen zu meinen Beteiligungen nur noch auf elektronischem Wege, wenn ich den Onlineservice nutze?“ „Nein, keineswegs“, lautete die Antwort von Carsten

Rose vom Kundenservice, „auch wenn Sie registriert sind, erhalten Sie alle Berichte und Anschreiben von uns nach wie vor per Post. Was wir Ihnen zusenden, wird als zusätzlicher Service auch in Ihrer ganz persönlichen ‚Postbox‘ im passwortgeschützten Bereich archiviert. Auf diese Weise können Sie sich jederzeit einen Überblick über die Entwicklung Ihrer Beteiligungen verschaffen.“ ■

Der TVP-Anlegerbereich Alle Vorteile auf einen Blick

- ▶ Kostenlose Nutzung
- ▶ SSL-Verschlüsselung
- ▶ Darstellung aller Beteiligungen
- ▶ Ausschüttungsübersicht
- ▶ Einzahlungsübersicht
- ▶ Postbox
- ▶ Verwaltung persönlicher Daten
- ▶ Termine
- ▶ Übersicht über Eintragungen ins Handelsregister
- ▶ Änderung der Kontodaten



TVP-KUNDENSERVICE
Tel.: +49-40-380 22 50 20
Fax: +49-40-380 22 51 98
E-Mail: tvpm@mpc-life.de
Internet: www.tvp-treuhand.com

